

# Nordic. Cool.

Exposé-Sammlung: „Integration und Identität im Norden. Beiträge zu Finnlands Einbindung in den nordischen Kulturkreis“ aus dem Projekt Noriper

Ein Symbol des Nordens: Fünf Schwäne zieren den Umschlag. Einer ist vergrößert. Mit kräftigem Flügelschlag folgt er dem Flug seiner Artgenossen. Es ist Finnland. Die anderen sind Dänemark, Island, Norwegen und Schweden. Im Spannungsfeld zwischen Integration und Identität stehen die Exposés der interdisziplinären und komparatistisch angelegten Sammlung, die in einem breiten Panorama an Themen „Finnlands Einbindung in den nordischen Kulturkreis“ untersuchen. Vom nordischen Mittelalter bis zur Gegenwart erstreckt sich die ungewöhnliche Vielfalt, die speziell finnische identitätsstiftende Faktoren beinhaltet und diese in einen überregionalen nordischen und europäischen Kontext stellt. Ob es sich nun um das finnische Nationalepos Kalevala handelt, die nationale Personifikation Finnlands Suomineito, die Politik der finnischen Großfürsten, den Künstler Akseli Gallen-Kallela oder die PISA-Studie der OECD – die Sammlung bietet mit 31 Beiträ-

gen einen gelungenen Überblick mit dem Charakter eines Nachschlagewerks.

Die Sammlung ist ein Ergebnis von Noriper (Projektleitung: Helena Lissa Wiessner) am Wilhelm Merton-Zentrum für Europäische Integration und Internationale Wirtschaftsordnung – der interdisziplinären Forschungseinrichtung, die 1998 von Prof. Manfred Zuleeg, Richter am Europäischen Gerichtshof, als Zentrum für Europa-Wissenschaften gegründet wurde (Direktorium: Prof. Rainer Hoffmann; Prof. Stefan Kadelbach; Prof. Rainer Klump).

Noriper (vgl. Unireport 4/12) vertritt eine modellhafte Lehrmethode, die es nicht nur thematisch, sondern auch inhaltlich mit dem Norden verbindet: „Im Projekt wird der für den Norden typische offene, praxisbezogene und auf Teamarbeit basierende Ansatz bei der Lehre angewandt, der die Studierenden zu einer selbstständigen und kreativen Arbeit anregen soll“, so die finnische Botschafterin in ihrer Einfüh-

rung zur demnächst im Universitätsverlag Winter erscheinenden Publikation. Die Exposé-Sammlung bildet hierzu eine didaktische Übung. Die Autorinnen und Autoren sind Studierende, die ihren jeweiligen Forschungsschwerpunkt in der Sammlung präsentieren. Im kommenden Jahr wird Finnland unter dem Motto „Finnland. Cool“ Ehrengast auf der Frankfurter Buchmesse sein. Seit 2011 wird Noriper von der Organisatorin der Finnischen Ehrengastschaft 2014 unterstützt und ist eingebunden in das 100-jährige Jubiläum der Goethe-Universität. UR



**Volker Schapitz**

„Die Fragestellung, ob sich Finnland ideologisch, kulturell, wirtschaftlich, rechtlich, sprachlich, politisch und historisch in Einklang mit den erarbeiteten Stereotypen des ‚Nordens‘ bringen lässt, bewegt nicht nur die Arbeitsgruppe der Publikation, sondern ist in ihrer Gesamtheit ein allgegenwärtiges nordisches Thema.“

**Tankred Wilke**

„Der interdisziplinäre Ansatz des Projekts eröffnet mir neue Blickwinkel und ich kann die Fragestellungen meiner Fächer miteinander kombinieren. Noriper bietet optimale Förderung für den Einzelnen. Ich würde mir für andere Universitäten wünschen, dass es mehr Lehrmodelle wie Noriper gäbe – die entstandenen Erfahrungen sind unbezahlbar und ich möchte sie nicht mehr missen.“

**Jens Uphagen**

„Noriper bietet die Möglichkeit, kreativ und selbstbestimmend zu arbeiten, was leider im regulären Studium oftmals zu kurz kommt. Deshalb sind die

Erfahrungen, die das Projekt bietet, qualitativ weit höher anzusiedeln als gewöhnliche studentische Praktika.“

**Beata Baron**

„Der freie wissenschaftliche Zugang, der sich auch in der eigenen Wahl des Forschungsthemas bemerkbar macht, die motivierende Atmosphäre wie auch der methodische Rollenwechsel stärken das Selbstvertrauen und erlauben neue Wege einzuschlagen.“

**Alexander Wißmann Martinez**

„Die Themenvielfalt des Publikationsprojekts eignet sich hervorragend für einen Einblick jenseits der typischen Finnland-Klischees wie z.B. Sauna und Kälte oder Elche und Weihnachtsmänner.“

**Dejan Virovac**

„Die Möglichkeit, interdisziplinär im Projekt zu arbeiten, stellt arbeitsmethodisch einen starken Anreiz dar. Insgesamt bin ich sehr froh darüber, mit anderen Koautor(inne)n in einem solch motivierenden Arbeitsumfeld arbeiten zu dürfen.“

